

Inkubationsmethode¹ der Incubadora² von Solidarischen Initiativen und Wirtschaftsunternehmen – INICIES/UFRN

Die Incubadora von Solidarischen Initiativen und Wirtschaftsunternehmen ist als Transferprogramm der Föderalen Universität von Rio Grande do Norte der Auffassung dass es die Aufgabe der Universität ist, zu einer regionalen Entwicklung beizutragen und dass sie sich dafür in Übereinstimmung mit dem Kurs der staatlichen Politik befinden muss, die darauf aus ist die Armut in unserem Land zu bekämpfen. Wir sind auch der Überzeugung dass die Institution zusammen mit der Gesellschaft ein Wissen aufbauen kann, dass das kollektive Wissen bereichert und zu dem Verständnis der Realität in dem Prozess des Transferprozesses beiträgt.

Das Ziel der universitären Arbeit in der Region ist es³, das soziale Engagement der Föderalen Universität von Rio Grande do Norte bei Aktionen zu stärken, die den Dialog und Austausch von Wissen zwischen der akademischen Gemeinschaft und der Gesellschaft von Rio Grande do Norte intensivieren. Die Absicht ist die soziale Realität der teilnehmenden Gemeinschaften zu problematisieren.

Die Inkubations-Methode geht von den Werten und Prinzipien der Solidarischen Ökonomie und von der Bildungsarbeit (Paulo Freire) aus und verwendet die Aktionsforschung. Diese Methode steht im Einklang mit dem Inkubationskonzept der Aktionen des Inkubatoren-Netzwerkes von ca. 40 Universitäten (ITCP). Dieses wird in fünf Dimensionen gesehen: politisch-ideologisch, sozio-kulturell, wirtschaftlich, technologisch und organisatorisch; und auch aus der Sicht des Individuums, der Gemeinschaft, der Familie und dem Unternehmen.

Davon ausgehend verwendet INICIES das Konzept des Politisch-Pädagogischen Projektes (PPP) als Bezugspunkt. Die universitäre Incubadora ist eine hervorragende Bildungs-Aktion, die von folgenden Aspekten geprägt ist: a) Aufbau einer anderen Wirtschaft, die anders ist als die Wirtschaft des Marktes, der die Grundlage unserer heutigen Gesellschaft darstellt; b) Beziehung zu den sozialen Bewegungen in dem Aufbauprozess insbesondere mit dem Potiguar-Forum der Solidarischen Ökonomie. Kontaktaufnahme zu dem Naturraum Rio Grande do Norte⁴; c) Diskussion mit den öffentlichen Verwaltern in Bezug auf die Umsetzung von staatlicher Politik in Bezug auf die Solidarische Ökonomie auf kommunaler, bundesstaatlicher und föderaler Ebene; d) Förderung der Kontaktaufnahme zwischen den solidarischen Wirtschaftsunternehmen; e) Ausbildung der Studenten in Bezug auf den Aufbau eines neuen Paradigmas für soziale, wirtschaftliche und nachhaltige Entwicklung; f) Demokratisierung des Zugangs zu Wissen, das innerhalb der Universität mit den inkubierten Gruppen produziert wird; g) die Verantwortung dafür, dass wir ein lebendiges Laboratorium für die Schnittstelle zwischen Unterricht, Forschung und Transfer sind.

Die angewandte Inkubationsmethode: der Kontakt der Incubadora mit der Gruppe/ Gemeinschaft geschieht über eine Einladung, die die Gruppe macht. Diese Gemeinschaften sind entweder schon in einer Kooperation mit der Universität oder mit INICIES und die Kontaktmöglichkeit wurde von einer Vertrauensperson der Gruppe vermittelt. Dann systematisieren wir den Prozess in vier Schritten, die sich noch verändern können gemäß der unterschiedlichen konkreten Bedingungen. Wir vermeiden den Begriff „Etappen“ und sprechen eher von „methodischen Schritten“, da die Vorstellung von „Schritten“ flexibler ist. Sie ist mit dem Gehen verbunden, das sich verändern kann gemäß der

¹ Incubação = Gründungsberatung

² Incubadora = Gründungsberatungsstelle

³ Es ist im Institutionellen Entwicklungsplan der UFRN 1020-2019 festgeschrieben.

⁴ Semiárido = Halb-Trockenheit

Bedingungen des Wanderers, des Ortes und des Zieles, das er sucht. Das öffnet neue Horizonte, es ist näher an der Realität der solidarischen Ökonomie.

- a) **1° Schritt:** Pre-Inkubation: stellt sich im Moment der ersten Kontakte her. Einige Fragen sind grundlegend und sollten nach dem Beginn der Inkubation ausdrücklich geklärt werden: Wer sind die Teilnehmer, was tun sie, was sind ihre Wünsche, Träume, warum wollen sie eine Gruppe oder Genossenschaft aufbauen, was sind die Erwartungen, etc. Es ist wichtig, dass die Inkubadora bei ihrer Vorstellung klar erläutert, was ihre Interessen, ihre Rolle, ihre Grenzen sind und wie die Arbeitsweise ist etc. Ausgehend von den Informationen, die gegeben wurden entscheiden beide Seiten ob sie einen Inkubationsprozess eingehen wollen. Wenn entschieden wird weiterzumachen, wird meist ein „Vertrag“ des Zusammenlebens gemacht, indem die Vereinbarungen und Verpflichtungen eines jeden Beteiligten im Inkubationsprozess aufgezählt werden. Danach wird die strategische Planung der Gruppe ausgearbeitet.
- b) **2° Schritt:** Das Wissen der Gruppe und die professionelle Erfahrung ihrer Teilnehmer wird ausgelotet. Ein Prozess der Ausarbeitung des Projektes, dessen Binnenanalyse betrifft das, was die Gruppe machen will, was unter anderem die Potentiale und Grenzen für die Entwicklung der erwünschten Tätigkeiten sind. Extern muss man eine Marktanalyse machen, wer sind die Akteure die auf dem Gebiet tätig sind, mit wem kann man Kontakt aufnehmen, oder auch nicht und warum, neben anderen Fragen. Dann ist es notwendig zu entscheiden, welche Art der Arbeit die Gruppe aufnehmen will, was es für Produkte sind etc. Die Phase der Legalisierung des Unternehmens, wenn es noch nicht juristisch formalisiert ist und wenn die Gruppe es so wünscht. Schließlich ist es notwendig Finanzierung für die Umsetzung des Projektes zu suchen. Normaler Weise hat die Gruppe schon ein Gegenüber und es ist nötig eine Ergänzung zu präzisieren.
- c) **3° Schritt:** Es geht um die Umsetzung des Produktionsprozesses und um die Begleitung des Unternehmens. Manchmal wird dieser Schritt von Kooperationspartnern durchgeführt. Ausgehend vom Profil der Einrichtungen, der formulierten Vereinbarungen und der Erfordernisse der Unternehmen werden die anstehenden Aktionen geplant.
- d) **4° Schritt:** In dieser Phase verlässt die Incubadora die direkte Begleitung des Unternehmens, daher wird sie als Post-Inkubation bezeichnet. Sie beginnt zu keinem festgelegten Zeitpunkt statt. Vielmehr ist es soweit, wenn die Gruppe die Bedingungen für die Führung ihres Unternehmens vorstellt, ohne dass sie noch weitere externe Unterstützung benötigt. Nach der Inkubation existieren die Kontakte des Unternehmens zur Incubadora normalerweise weiterhin, aber in einem anderen Zusammenhang und anderen Räumen.

Bei der internen Arbeit des INIES versuchen wir, die Herausforderungen der Selbstverwaltung in ihrem internen Prozess als Bildungsprozess auf folgende Weise wahrzunehmen:

- a) **Arbeitsgruppen:** Sie beziehen sich auf die Inkubationsprozesse der begleiteten Unternehmen.
- b) **Arbeitskommissionen:** Existieren zwei Arten von Kommissionen: ständige und temporäre. Die ständigen Kommissionen sind so definiert: Führung, Verwaltung, Finanzen, Kommunikation, Ausbildung, Vertretung auf Regierungsebene und bei der Zivilgesellschaft, z.B. Forum Solidarische Ökonomie, Kontrolle der staatlichen Politik, bundesstaatlicher Rat für Solidarische Ökonomie, Förderer des Föderalen Rates für Solidarische Ökonomie. Die temporären Kommissionen werden je nach vorhandener Nachfrage gegründet.
- c) **Leitungsrat:** Der Leitungsrat besteht aus zwei Professorinnen und je einem Vertreter jeder Kommission. Der Leitungsrat hat die Aufgabe, zu begleiten und die Aktionen des INICIES in Bezug auf die Entscheidungsprozesse des Kollektivs zu überwachen.

Natal 27. Mai 2015